

§. 257.

Hemmwerke. Verschiedene Gattungen derselben.

Die Hemmwerke sind als die wichtigsten der Gesperrmechanismen anzusehen, weil sie geeignet sind, die Verwendung von Elementarkräften zu geregelter mechanischer Arbeit zu vermitteln. Sie werden hierzu in grossartigstem Maassstabe benutzt und aus Gesperren dadurch gebildet, dass das gesperrte Stück zeitweise vermöge Gesperrlösung dem Antrieb der Sperrkraft überlassen und alsdann durch Gesperrschliessung wieder aufgehalten wird. Der Bogen, Winkel oder Weg, welcher zwischen Lösung und Wiedersperrung durch das Sperrstück zurückgelegt wird, möge die Weite der Hemmung, Hemmweite genannt werden. Während des Durchlaufens der Hemmweite verfliesst ein Zeitabschnitt, welcher die Hemmzeit heissen kann; dann folgt Stillstand des Sperrstückes bis zur nächsten Lösung; der während desselben verrinnende Zeitabschnitt heisse die Sperrzeit. Die Hemm- und die Sperrzeit können a) konstant, b) periodisch veränderlich, c) beliebig veränderbar oder stellbar sein. Wir wollen hiernach unterscheiden:

- a) gleichförmig schreitende,
- b) periodisch wirkende,
- c) stellbare Hemmwerke,

und solche nacheinander in gedrängter Kürze besprechen.

§. 258.

Gleichförmig schreitende Hemmwerke.

Wird bei einem gewöhnlichen laufenden Gesperre, Fig. 768 a. f. S., dessen Rad a durch eine Kraft, hier Gewichtszug, angetrieben ist, die Sperrklinke b ausgehoben und alsbald wieder eingerückt (durch Loslassen des niedergetupften Drückers b_1), so zwar, dass die Klinke den nächsten Radzahn noch auffängt, so hat Hemmung in dem besprochenen Sinne stattgefunden. Die Hemmweite betrug eine Theilung. Wird nach einer gewissen Sperrzeit der